

Keynote (ca. 10 min, max. 15 min) zu Thema

***„Digitale Innovation und
Cybersicherheit in der Diplomatie“***

Public-IT-Security (PITS) 2024

**Der Fachkongress Deutschlands für
IT- und Cyber-Sicherheit bei Staat und Verwaltung**

– Schwerpunkt: Security Performance Management –

Hotel Adlon, Berlin

12. Juni 2024

- - Es gilt das gesprochene Wort - -

Anrede

Sehr geehrte Frau Dr. Proll,

sehr geehrter Herr (Generalmajor a. D.) Wolski,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

Der Beitrag meines Vorredners mit dem Titel „Informationsaustausch, internationale Zusammenarbeit und Transparenz für mehr Cybersicherheit und Resilienz“ ist eine ideale Überleitung zu den Überlegungen, die ich aus der Perspektive des Auswärtigen Amts mit Ihnen teilen möchte:

Wie wir mit den **Chancen und Herausforderungen von Digitalisierung und Cybersicherheit** in einer Welt umgehen, in der **multiple Krisen der neue Normalzustand** zu sein scheinen.

Ministerien und Behörden haftet gelegentlich der Ruf von etwas schwerfälligen „Tankern“ an, aber wenn ich mich im Ressortkreis umsehe und auch bei mir im Auswärtigen Amt, kann ich Sie beruhigen: wir sind vielleicht kein Start-up, aber agile Arbeitsmethoden, Organisationsentwicklung und Change-Management sind bei uns fest verankert – nicht zuletzt im Bereich Digitalisierung und Cybersicherheit. Und wir haben in den letzten Jahren in beiden Bereichen große Fortschritte gemacht. Ich will auf drei Punkte kurz eingehen:

- Konzepte
- Digitalisierungsprojekte und neue Anwendungen
- Sicherheit

Zu den **Konzepten**:

Mit unserer „**Digitalisierungsstrategie 2027**“, die wir Ende 2021 vorgelegt haben, war das AA im Ressortkreis Vorreiter. Die Strategie wurde in einem hausweiten, partizipativen Prozess erstellt, wird regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Derzeit finalisieren wir eine größere Überarbeitung, die unsere Strategie im Lichte der veränderten sicherheitspolitischen und haushälterischen Rahmenbedingungen nochmals schärft.

In einem Prozess enger Abstimmung im Haus und mit Zivilgesellschaft, Verbänden und anderen Akteuren haben wir uns zudem gerade eine **KI-Charta** gegeben, die wir jetzt in Kürze der Öffentlichkeit

Die sind nur zwei der konzeptionellen Grundlagen für unser Handeln und konkrete **Projekte und Anwendungen**.

Es wird manchmal im Auswärtigen Amt selbst und möglicherweise auch in anderen Ressorts gespottet, das Kürzel „AA“ stehe wohl eher für „Alles Anders“ als für Auswärtiges Amt.

Das ist natürlich übertrieben, denn auch das AA handelt auf Grundlage der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien.

Aber zugleich stimmt doch: der Auswärtige Dienst mit seinen knapp **230 Auslandsvertretungen hat mit dem Gesetz über den Auswärtigen Dienst einen speziellen gesetzlichen Auftrag und besondere Rahmenbedingungen.**

Um es ganz plastisch zu machen: Es ist ein großer Unterschied, ob Sie in einem befreundeten Staat, etwa innerhalb der EU, arbeiten, wo es eine hervorragende digitale Infrastruktur gibt, oder ob Sie an einer unserer Auslandsvertretungen in einem Land arbeiten, in dem nur eine sehr rudimentäre Infrastruktur vorhanden ist und zugleich starke Cyber-Bedrohungen bestehen.

Die sehr **unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten in Infrastruktur, rechtlichem Rahmen, tatsächlichen Möglichkeiten, illustrieren die großen Herausforderungen**, die wir zu bewältigen haben. Dafür brauchen wir eine eigene **leistungsfähige IT-Struktur und einen eigenen IT-Haushalt.**

Es ist vor diesem Hintergrund folgerichtig, dass das AA [wie auch das Verteidigungsministerium] von der Pflicht zur Partizipation in der **IT-Konsolidierung des Bundes ausgenommen** ist.

Bei aller Besonderheit brauchen wir aber nicht weniger, sondern eher mehr Sicherheit. Und auch wir müssen, wie alle anderen Ressorts, sicherstellen, dass keine Doppelarbeit gemacht wird, sondern Synergien geschaffen werden, gerade auch bei der Digitalisierung.

Was bedeutet das konkret für die strategische Aufstellung des AA im Bereich Digitalisierung und Cyber – und für unseren IT-Dienstleister, die „Auslands-IT“?

Bei **Digitalisierungsmaßnahmen** prüfen wir bei jedem neuen Bedarf sehr genau: Gibt es bereits eine gemeinsame Maßnahme auf Bundesebene, die unsere spezifischen Anforderungen abdeckt oder können wir uns in deren Fortentwicklung so einbringen, dass die Maßnahme auch AA-spezifische Bedarfe erfüllt? Nur wenn dies nicht der Fall ist, gehen wir den Weg der Eigenentwicklung – ggf. auch in Kooperation, wie z. B. mit dem BMVg, mit dem wir gerade

eine Rahmenvereinbarung geschlossen haben, die wir nun mit Leben füllen wollen.

Lassen Sie mich auf **drei konkrete Digitalisierungsmaßnahmen** eingehen, an denen wir im AA arbeiten:

Das **erste Projekt** ist unser wichtigstes und größtes Digitalisierungsprojekt, das **Auslandsportal**. Mit dem Auslandsportal digitalisieren wir unsere Visa- und Passantragsverfahren durchgängig Ende-zu-Ende. Das ist ein Meilenstein nicht nur für die Bundesverwaltung, sondern für die Bundesrepublik insgesamt. Denn:

Unsere 169 Visastellen sind im buchstäblichen Sinne das Eingangstor nach Deutschland – und zugleich eine Visitenkarte Deutschlands. Sie sind häufig der allererste Eindruck, den ausländische Bürgerinnen und Bürger von uns gewinnen.

An 24 Auslandsvertretungen ist derzeit schon die online-Beantragung **aller Arten von Fachkräftevisa** möglich. Diese 24 Vertretungen umfassen sechs der zehn wichtigsten Herkunftsländer

für Fachkräfte und 30 Prozent des Fachkräfteaufkommens von 2022. Mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes Anfang Juni wird auch die **Chancenkarte** an drei Auslandsvertretungen pilotiert.

Die Digitalisierung des nationalen Visumverfahrens wollen wir, so lautet der Auftrag des Bundeskanzlers und der Bundesministerin, bis Anfang 2025 umsetzen.

Wir arbeiten in diesem Jahr also mit Hochdruck daran, das Auslandsportal allen 169 Visastellen zur Verfügung stellen. **Alle weltweit relevanten Visumsarten für längerfristige Aufenthalte** (Fachkräfte, Ausbildung, Studium, Familienzusammenführung) sollen dann online beantragt werden können. Damit werden wir einen entscheidenden Beitrag zur **Reduzierung des Fachkräftemangels** und für ein modernes Deutschland in der Welt leisten.

Als zweites Projekt möchte ich PLAIN ansprechen. PLAIN steht für unser „Platform Analysis and Information System“, mit dem das AA den Ressorts eine moderne Cloud-Plattform für die geschützte **Bearbeitung von Big-Data-Aufgaben und zur Umsetzung von**

KI-Anwendungen zur Verfügung stellt. Es ist unser **Werkzeugkoffer für die Arbeit an analytischen Fragestellungen und die politische Entscheidungsunterstützung**. Ich bin stolz, dass auf unserem PLAIN Community Mandanten inzwischen über 90% der Ressorts mit ihren Datenlaboren vertreten sind. Damit steht uns als Bundesregierung erstmals eine digitale „Gemeinschaftsküche“ zur Verfügung, in der wir gemeinsam Daten teilen, programmieren, analysieren und experimentieren können, mit robusten und gängigen digitalen Werkzeugen.

Was kann man also mit PLAIN konkret anfangen?

Ein Beispiel ist der sog. „**portfolio.atlas**“. Bisher konnte nirgends „auf Knopfdruck“ abgerufen werden, mit welchen finanziellen Mitteln die Bundesregierung insgesamt ein bestimmtes Land unterstützt. War dies - etwa im Vorfeld einer Delegationsreise - gefragt, mussten die Daten in den Ressorts einzeln abgefragt und händisch zusammengeführt werden. Mit dem „portfolio.atlas“ ist das AA dabei, einen gemeinsamen Datenraum für die Bundesressorts zu schaffen, in dem Informationen über das Engagement der Bundesregierung in einem beliebigen Land konsolidiert

zusammengetragen werden, die dann „mit einem Klick“ abgerufen werden können.

Das dritte Projekt – und hier leite ich bereits zum Thema Sicherheit über – ist unser Projekt für sichere Kommunikation, technisch benannt R-VSK für „Ressortübergreifenden

Verschlusssachen-Kommunikation (R-VSK)“ . Manchen wird das Projekt bekannt sein als synonym mit dem „Roten Telefon“, aber das System kann deutlich mehr.

Wir realisieren damit nicht nur sichere Kommunikation in unserem Geschäftsbereich, sondern für die gesamte Bundesverwaltung. Mit dem R-VSK setzen wir einen außen-, sicherheits- und digitalpolitischen Meilenstein für die Bundesregierung, der auf eine zukunftsfähige Sicherheitsarchitektur Deutschlands einzahlt.

Im Sinne der Nationalen Sicherheitsstrategie – für die das AA federführend verantwortlich ist – ist R-VSK, das neben dem bekannten roten Telefon auch ein Handlungsfeld „Daten“ zum Austausch von Verschlusssachen umfasst, **das strategische Kernkommunikations- und Informationssystem**. Mit ihm stellen wir die Kommunikations- und Handlungsfähigkeit der

Bundesregierung bis Geheimhaltungsgrad „GEHEIM“ weltweit und ressortübergreifend sicher.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Digitalisierung ist im Auswärtigen Dienst nicht wegzudenken und sie ist kein Selbstzweck, sondern sie bringt uns gemeinsam voran.

Aber sie bringt auch Risiken:

Mit zunehmender Bedeutung digitaler Dienste und Infrastrukturen kommt auch **der Cyber- und Informationssicherheit eine wachsende Bedeutung** zu. Was nützen uns digitale Prozesse und Systeme, wenn diese [z.B. im Krisenfall] nicht verfügbar oder nicht vertrauenswürdig sind?

Deshalb entwickeln wir parallel und risikobasiert unsere **Cybersicherheitsfähigkeiten** weiter.

Wie tun wir das?

Zum Schutz unserer digitalen Infrastrukturen und Dienste kombinieren wir Prävention, Detektion und Reaktion:

Zum einen investieren wir in vorbeugende Schutzmaßnahmen, um u. a. weltweit unsere „Angriffsfläche“ zu reduzieren. Zum anderen betreiben wir eine Detektions- und Reaktionsplattform, um Cyberangriffe und -bedrohungen zu erkennen, darauf angemessen zu reagieren und ggf. Systeme und Informationen wiederherzustellen. Hier leisten unsere **Cyber-Control Zentren an verschiedenen Standorten** mit voller Abdeckung der Zeitzonen einen entscheidenden Beitrag, indem sie auf Cyberbedrohungen und Angriffe unmittelbar reagieren und etwaige Auswirkungen reduzieren können.

Wie messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen und Aktivitäten?

Wie stellen wir sicher, dass wir die richtigen Dinge tun, um Cyberbedrohungen adäquat zu begegnen?

Lassen Sie mich – ganz im Sinne des Konferenzthemas – kurz **zwei Beispiele** nennen, wie wir im AA mit der Herausforderung umgehen:

1. Strategisch nutzen wir internationale **Reifegradmodelle**, um regelmäßig unseren Status quo zu bestimmen und wesentliche Maßnahmen abzuleiten

2. Operativ greifen wir unsere eigene Infrastruktur regelmäßig an und decken damit unmittelbar Lücken und Schwachstellen auf.
3. Wir setzen auf enge Zusammenarbeit mit Partnern: in den Ressorts, aber z.B. auch mit anderen Außenministerien oder mit Unternehmen. Denn wir stehen mit Herausforderungen im Cybersicherheitsbereich nicht allein da, und der Austausch mit „Gleichgesinnten“ hilft uns, Defiziten zu beheben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf dem Weg zum „Auswärtigen Dienst der Zukunft“ spielt Digitalisierung eine ganz zentrale Rolle und trifft mit einer so noch nie dagewesenen Bedrohungslage im Cyberraum zusammen. Beiden Herausforderungen nehmen wir uns gleichermaßen an.

Diplomatie lebt vom Austausch, und so freue ich mich auf spannende Gespräche mit Ihnen und weitere Impulse, wie andere Organisationen Digitalisierung und Cybersicherheit zusammenbringen und eine effiziente und effektive Cybersicherheitsorganisation aufbauen und weiterentwickeln.

Vielen Dank!

